

Erscheint täglich Abends
Sonn- und Feiertage ausgenommen. Bezugspreis vierzigjährig
bei der Gesellsch. und den Ausgabestellen 1,80 M., durch Boten ins
Haus 2,25 M., bei allen Postanstalten 2 M., durch
Briefträger ins Haus 2,42 M.

Anzeigengebühr
die 6 gespaltenen Kleinzelte oder deren Raum 15 Pf., für hiesige
Geschäfts- und Privatanzeigen 10 Pf., an bevorzugter Stelle
(hinten Text) die Kleinzelte 30 Pf. Anzeigen-Nachnahme für die
Abends erscheinende Nummer ab 2 Uhr Nachmittags.

Thorner Oeffentliche Zeitung.

Schriftleitung: Brüderstraße 34, 1 Treppe.
Uhrzeit 10—11 Uhr Vormittags und 3—4 Uhr Nachmittags.

Erstes Blatt.

Geschäftsstelle: Brüderstraße 34, Laden.
Geöffnet von Morgens 8 Uhr bis Abends 8 Uhr.

Premischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

53. Sitzung, 21. März 1902.

Am Regierungstage: Kommissarien.
Die erste Beratung der Eisenbahnen vorlage wird fortgesetzt.

Im Laufe der Beratung tritt der Abg. Schubert (lons) der Behauptung des Abg. Gotthein entgegen, daß Schlesien unter preußischer Herrschaft zwar in politischer Hinsicht gewonnen, in wirtschaftlicher aber verloren habe. Diese Behauptung sei ebenso neu wie falsch, denn der größte wirtschaftliche Niedergang habe unter österreichischer Herrschaft bestanden. Ein jeder Schlesier sei noch heute Friedlich dem Großen zu Dank verpflichtet.

Abg. Dommes (Thorn—Culm—Briesen) spricht sich für den Bau der Verbindungen Thorn—Unislaw und Culm—Mischkau aus.

Die Vorlage wird an die Budgetkommission verwiesen.

Nächste Sitzung: Mittwoch, 9. April, 11 Uhr. (Eisenbahnen.) Schluss 2½ Uhr.

Herrenhaus.

5. Sitzung, 21. März.

Am Ministertag: Freiherr von Hammerstein, von Rheinbaben.

Das Haus erledigte Petitionen und beriet abschließend das Dotationsgesetz.

Die Debatte betraf in der Hauptsache zwei Anträge des Abg. v. Levezow.

Der harmlose Antrag, mit dem sich auch die Minister v. Hammerstein und v. Rheinbaben einverstanden erklärt hatten, betraf zu § 7 die Mitwirkung des Oberpräsidenten bei dem Verteilungsplan. Einstimmig wurde dieser Vermittelungsantrag angenommen, wonach § 7 folgende Fassung erhält: "In Gemäßheit des Reglements ist der Verteilungsplan von dem Provinzialausschuß (Landesausschuß, Kreisausschuß) im Einvernehmen mit dem Oberpräsidenten, in den Hohenzollerischen Landen dem Regierungspräsidenten, aufzustellen."

Schon wegen dieser Aenderung muß die Vorlage ans Abgeordnetenhaus zurück.

Wichtiger war eine andere vom Herrenhause auf Grund eines zweiten Antrages Levezow beschlossene Aenderung, gegen welche die Minister vergebens all ihre Veredeltheit aufgeboten hatten. Mit großer Mehrheit entschied sich nämlich das Haus dahin, daß auch die Gutsbezirke in das Gesetz einbezogen werden sollen.

Herr v. Rheinbaben machte darauf aufmerksam, daß im Abgeordnetenhaus sich für eine solche Aenderung keine Mehrheit finden werde und daher die Vorlage leicht scheitern würde.

Auch der Hinweis des Ministers v. Hammerstein darauf, daß es bei Gutsbezirken schwer fallen würde, die Leistungsschwäche zu konstatieren, da der Gutsbesitzer zumeist identisch wäre mit der Person des Kultusministers, verging nicht bei der Junkturmehrheit des Herrenhauses, die immer bereit ist, "notleidenden" Gutsbesitzern etwas zuzuwenden. Auf das weitere Schicksal der Dotationsvorlage, eines Hauptstücks der Session, darf man nach diesem Verhalten des Herrenhauses sehr gespannt sein.

Auf der Tagesordnung der Sonnabendssitzung steht u. a. auch die Vorlage betreffend die Anstellung besoldeter Gemeindeschöffen.

Deutsches Reich.

Der Kaiser ist am Freitag früh aus Kiel in Berlin eingetroffen. Er begab sich nach dem Reichskanzlerpalais und hatte dort eine längere Unterredung mit dem Grafen Bülow.

Der Kaiser bestimmt, daß es den Offizieren aller Waffen erlaubt sein soll, den Degen (Säbel) nebst Trage- bzw. Schwebepriemen am Unterkoppel mittels einer von ihm genehmigten besonderen Tragevorrichtung anzubringen, welche eine Befestigung der Waffe am Leibriemen ohne das Abnehmen des letzteren gestattet.

Der Kronprinz besichtigte gestern die Schenkungsobjekte der Stadt Goslar und reiste um 3¾ Uhr nachmittag nach Berlin ab.

Der Großherzog von Luxemburg feierte heute das 60jährige Jubiläum als Chef eines preußischen Regiments. In der preußischen Armeegeschichte war bisher nur Kaiser Wilhelm I. eine derart lange Zeit Chef eines Regiments; er wurde am 6. Juni 1817 Chef des jebigen Gren.-Regts. König Wilhelm I. (2. westpreuß.) Nr. 7, konnte also 1877 sein 60jähriges und 1887 sogar sein 70jähriges Jubiläum als Chef dieses Regiments feiern.

Reichskanzler Graf von Bülow übernahm, wie die "Norddeutsche Allgemeine Zeitung" meldet, den Ehrenvorsitz bei dem vom studentischen Bismarckausschuß der Berliner Universität für den 3. Mai geplanten Fest im Saale der Philharmonie, dessen Extra zur Errichtung einer Bismarckäule in Friedrichsruh vereinbart werden soll.

Bei dem gestrigen Empfange der Deputation deutscher Frauen betonte, wie die "Norddeutsche Allgemeine Zeitung" erklärt, der Reichs-

kanzler in seiner Erwiderung auf die vorgetragenen Wünsche sein Interesse für die Lösung der Frauenfrage, nahm Bezug auf die kürzlich vom Kultusminister bei der Beratung des Kultus- etats über diesen Gegenstand abgegebenen Erklärungen und versprach, die ihm vorgetragenen Wünsche in Erwägung zu ziehen. Namentlich stellte Graf Bülow die Anhörung schaverständiger Frauen bei der Auflistung des neuen Lehrplanes für die höheren Mädchen- schulen in Aussicht.

Das Abgeordnetenhaus ist nun ebenfalls in die Österreicher gegangen. Die Sitzungen werden am 9. April wieder aufgenommen.

Die Enthüllung der Denkmäler des Kaisers und der Kaiserin Friedrich vor dem Brandenburger Thor in Berlin, die schon für den 18. Oktober d. J. geplant war, ist auf ein Jahr hinausgeschoben. Die Auflistung ist mit einer völligen Umgestaltung des Platzes am Eingang zum Tiergarten verbunden; außerdem sind die bildnerischen Arbeiten für die Gruppe mit dem Standbild der Kaiserin Friedrich, sowie die dekorativen Teile noch nicht so weit vorgeschritten, daß sich der in Aussicht genommene Termin innehaltet ließ.

Der neue Entwurf für das Versicherungsrecht ist nahezu fertiggestellt. Es umfaßt im wesentlichen die Bedingungen, die dem Versicherungsnehmer von den Versicherungsanstalten auferlegt werden dürfen und deren Inhalt den Polizen einverlebt zu werden pflegt.

Neue Massenentlassungen von Arbeitern. Aus Köln wird berichtet: Privatmeldungen aus dem rheinisch-westfälischen Industriegebiet folgen herztig angefischt, der in den letzten Tagen vorgenommenen Massen- kündigungen unter den Bergleuten tatsächlich Bestätzung. Sonnabend sollen auf weiteren Bechen Entlassungen in größerem Umfang stattfinden. Auf der Beche Herkules wurde der Bergleute 20 Prozent Abzug auf Gedinge und 20 bis 40 Pfennig Lohnabzug angekündigt. Das Dortmunder sozialistische Arbeiterblatt glaubt, daß die Bechen über ein gemeinsames Vorgehen nach dieser Richtung hin schlüssig geworden sind.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Der Zustand Koloman Lisszias hat sich verschärft, die Arzte zweifeln an seinem Aufkommen.

Im Wiener Abgeordnetenhaus wurde eine Resolution des Abg. Grafen Süßich betreffend Aufhebung der slowenischen Parallelklassen in Cilli und Errichtung eines besonderen slowenischen Gymnasiums in Marburg abgelehnt. Demonstrationer Beifall bei den Tschechen und Polen, Lärm bei den Aldeutschen, in den die Abgeordneten der deutschen Volkspartei einstimmen. Pfeife bei den radikalen Tschechen. Unhaltender Lärm. Abg. Berger pfeift auf einem Schloss. (Rufe: Abzug Karls! Abzug Bettler! erklingen.) Der Präsident wünscht unter anhaltendem Lärm den Saal. Nach Schluss der Sitzung kommt es zwischen einer Anzahl von Gruppen zu lärmenden Streitigkeiten. Zwischen den Abg. Loser und Wolf entsteht ein Wortwechsel, der in Thätlichkeiten auszuhören droht, was jedoch durch andere Abgeordnete verhindert wird.

Rußland.

In Folge der Warschauer Spionage-Geschichte sind, wie aus Lemberg gemeldet wird, sämtlicher russischen Grenzregimenter zurückgezogen und durch aus dem Süden Rußlands hervorbrechte Kosaken ersetzt worden. Sämtliches russische Grenzmilitär ist auf Kriegsstärke ergänzt. Wie verlautet, sind die Kommandeure der zurückgezogenen Regimenter unter dem Verdacht der Mithäterschaft in Warschau verhaftet worden. Nach dem "Echo de Paris" ist die französische Regierung überzeugt, daß Oberst Grimm nicht bloß den russischen Mobilmachungsplan und die Grenzbefestigungen, sondern auch das französische russische militärische Abkommen und die darin vereinbarten Feldzugsspläne verraten hat. Der Militärratsherr Oberst Lazareff hatte mehrere Unterredungen mit dem Chef des französischen Generalstabs.

Berliner Stimmungsbilder.

Von Paul Lindenbergs.

(Nachdruck verboten.)

Gesellschaftstypen S. von Reznicek. — Die holde Weiblichkeit. — Gute Modelle. — Was unsere Damen ertragen können! — Das wirkliche "starke" Geschlecht. — Noch immer Vergnügen! — Ein Fest zum Besten der Tiere. — Sezession in Alt-Aegypten. — Generalmajor von Gans' Vortrag über die China-Expedition und deren Ergebnisse.

Im Schulteschen Kunstsalon ist gegenwärtig eine Anzahl Bezeichnungen Ferdinand von Reznicek, des hervorragenden Münchener Illustrators, ausgestellt, welche die Besucherinnen noch mehr fesseln, wie die scharfsprägenden Herkomerschen Porträts und die farbenreichen Bartelschen Aquarelle von der holländischen Küste. In den Mittelpunkt aller seiner meisterhaften Darstellungen hat Reznicek das Weib gestellt, Pardon die Dame, die manchmal auch ein Dämmchen ist, immer von höchster Eleganz, stets nach der neuesten Mode gekleidet, von einem Chic und einer Prunkarie, wie beides leider nur gar zu selten bei den Werken unserer Künstler zu finden ist. Und man sieht es doch so gern und freut sich, wenn Madame Eva uns in gefälliger Umrahmung und einer anmutigen Hülle entgegentritt! Nun, das hat Reznicek brillant heraus, für ihn besteht Gottseidank nicht das "dritte" Geschlecht, im Gegenteil, ihm ist die holde Weiblichkeit das erste, das allererste, und die schwachen Seiten, die er gern schildert, sind meist die stärksten, jene, die den Sieg bedeuten! Mit besonderer Vorliebe zeichnet dieser scharfe Beobachter die "Mondaine", die Welt dame, die von irdischen Vergnügen nicht allzuviel fremd geblieben; gewiß, sie nimmt noch teil an Festen, an Ballen, an verschwenderischen Mahlzeiten, sie sitzt in ihrer Theaterloge, sie lauscht den Konzert-

weisen oder plaudert in einer Ecke des Salons, sie empfängt Gäste oder bildet mit "Gruppe" unter dem schimmernden Glanz der Kronenleuchter, aber es ist doch mehr Staffage, die sie gewohnheitsmäßig ausübt, ihr Lächeln und Erzählern sind Maske, mit innerer Freudigkeit ist sie nicht dabei, nur einem äußeren Zwang gehorcht sie, einzig der müde Ausdruck in den Augen ist echt, die in den Wienern, den lässigen Körperbewegungen ausgeprägte Sehnsucht nach Ruhe — ach, wenn's doch endlich zu Ende wäre, dies flitterhafte, aufreibende, schließlich so langweilige Gesellschaftsspielen!

Reznicek könnte jetzt vor seinen eigenen Bildern die besten Modelle finden, sehr elegante Damen, welche schon die ersten Frühjahrsmode zur Schau tragen, deren blaße Gesichtchen und matte Blicke aber am deutlichsten für die Wahrheit des Wortes sprechen, daß nichts schwerer ist zu ertragen als eine Reihe von — festlichen Nächten! Ja, man ist jetzt hier herzlich überdrüßig der Vergnügungen, nur der Pflicht gehorcht beteiligt man sich noch an ihnen, und es ist wahrlich keine leichte Pflicht! Von neuem sieht man, daß wir vom sogenannten "starken" Geschlecht die Schwächeren sind, denn was die Damen noch immer an Amusement ertragen können, trotz Überdruff und Abneigung, ist einfach bewundernswert. Und am bewundernswertesten die Gattinnen unserer Minister — oder doch einzelner derselben — wie hohen Staatsbeamten. Sie müssen ein Geheimmittel besitzen, die Tage und die Nächte auszudehnen, um allen Ansprüchen zu entsprechen, die in der denkbaren verschiedenartigsten Form steis aufs neue an sie herantreten. Dabei nehmen sie, wie ich's aus eigenen Beobachtungen weiß, die meist nicht freiwillig übernommenen Aufgaben sehr ernst und widmen sich mit vollster Hingabe den zahllosen Vorsitzen, Beratungen, Proben etc.

welche mit all' diesen Wohlthätigkeits-Veranstaltungen verbunden sind, um nach geschäftigstem Tageswerk frisch und liebenswürdig am Abend im Festsaal zu erscheinen. Aber schließlich erlahmt auch die größte Elastizität, und ich fürchte, daß, wenn nicht bald ein dicker Strich unter die "wohlthätigen" aber nicht wohlthgenden Festlichkeiten gemacht wird, unsere Minister- und Büdenträger-Damen einen allgemeinen, energischen "Ausstand" erklären und sich, entgegengekehrt der berühmten Flucht in die Offenlichkeit, in ihre eigene Häuslichkeit retten!

Es war nicht überraschend, daß eine gewisse Müdigkeit über dem großartig angeläufigen und mit außerordentlichen Anstrengungen arrangierten Wohlthätigkeitsfeste "Zum Beste des Tierisches" lag, das auf Veranlassung der Fürstin Wolff — der früheren Malerin Wilma Parlaghy — in den Röhlischen Festhallen stattgefunden. Nachdem während der letzten Monate hier viel für die darbende und leidende Menschheit gehalten worden, sollten nun auch die Tiere etwas abbekommen — weshalb auch nicht? Immer heran, meine Herrschaften, bessern Sie das Los der Esel, der Ziegenböcke, Kärtchel, Hunde, Elefanten, Kamele, Schleiereulen, Nilpferde und sonstigen Tierlein und Tiere in unserem Herrgottszooologischen Garten, bitte, treten Sie näher, es macht viel Vergnügen und kostet 'ne Menge Geld! — Weniger wäre mehr gewesen, in jeglicher Beziehung. Das Vorführungs-Programm mit Gedichten, Bühnenspielen, lebenden Bildern, Ansprachen, Festzügen, Gemälde-Ausstellung, Tombola, amerikanischer Auktion etc. war ein zu überreiches, so hübsch auch einzelnes gelungen, und ebenso reich war mit Buffets, Säften und Theesalons, Bowlen- und Eiszelten für Magen und Kehle gesorgt; sehr hochgestellte und sehr hübsche Damen nahmen mit lieblichem Lächeln die Geldstücke entgegen und wechselten freundliche Blicke —, so wurde doch wenigstens etwas gewechselt! Auch hier bewunderte man den Pflichtleiter der Patronessen, so der Grafen Bülow, der Gräfin Posadowsky-Wehner und Frau Dr. Studt, während viele als Komiteemitglieder genannte und weitbekannte Herren nicht erschienen waren — oder wußten sie vielleicht garnichts von der ihnen widerfahrenen Ehre? Natürlich fehlte es nicht an einer Menagerie, man sieht doch gern, wofür man sein Geld ausgibt. Da waren Kaladus, Hunde, Kazen, Gel, Antilopen, junge Löwen und Bären einträchtlich versammelt, auch an Aßen fehlte es nicht. Doch doch der Tier- sprache verstände und hätte den Gedanken austausch dieser buntgemischten zoologischen Gesellschaft beobachten können — ich glaube, die lieben Viecher haben sich recht gut unterhalten und sie werden sich öfter so'n vergnügten Abend wünschen!

Gar lustig ging's einige Tage zuvor an der gleichen Stätte zu, wo von Dr. L. Wulff, dem humorvollen Redakteur der "Lustigen Blätter" und Verfasser mancher witzsprühender Büchlein, unter getreuer Mithilfe bewährter Festeskäfte die "Sezession in Alt-Egypten" verkündet worden war. Warum sollte sich auch nicht die Sezession, nachdem sie an der Spree so krachend in die Brüche gegangen, nach dem Pharaonenlande flüchten — Ramses und Konferten hatten mehr Sinn für unfreiwillige Komik, wie man glaubt, und die Mumien sind viel feuchtere Wesen, wie je unsere gelehrteten Professoren ausgetestet haben — was so einzelne niedliche Mumien, die sich dann als charmante Münchner entpumpten, für Selt vertilgen könnten, ging auf keinen Papyrus zu schreiben! Der Saal war in äußerst geschickter Weise dekorativ ausgeschmückt und an treffendem Spott auf allerlei moderne

Der Krieg in Südafrika.

Die Widerufung der Verbannungs-Klausel in der Proklamation Lord Kitchener soll, wie aus London gemeldet wird, unmittelbar bevorstehen. König Edward soll, aufs Tiefste berührt durch die Freilassung Methuen's, dem Kriegsminister den Wunsch nach einer Widerufung der Klausel auf das Entschiedenste ausgesprochen haben.

Im englischen Unterhause kam es am Donnerstag zwischen Lord Chamberlain und dem Liberalenführer Campbell-Bannerman zu einem heftigen Wortgefecht. Im Laufe dieses Wortgefechtes zitierte Chamberlain die von Bannerman gebrauchte Redensart „böswillige Verleumdung“. Der Sprecher unterbrach ihn und bemerkte, der Ausdruck sei unparlamentarisch gewesen, worauf Campbell-Bannerman ihn zurücknahm. Chamberlain sagte: „Ich ziehe meine Entgegnung ebenfalls zurück.“ (Beifall.) Chamberlain wies sodann auf einen Brief Viljoens an Dewet hin, in dem es heißt, die wahren Feinde des Landes seien die Männer, die den hoffnungslosen Kampf forsetzen. Der Ire Dillon unterbrach ihn und rief: „Viljoen ist ein Verräter! Er hat sein Land verraten!“ Chamberlain entgegnete: „Das ehrenwerte Mitglied ist ein guter Richter über Verräter!“ (Beifall bei den Ministeriellen, Widerspruch bei den Iren.) Dillon bemerkte, sich zu Chamberlain wendend: „Ich wünsche, zu sagen, daß der sehr ehrenwerte Gentleman ein verdamter Lügner ist.“ Der Sprecher verlangte, daß Dillon den Ausdruck zurücknehme. Dillon verzweigte dies, worauf der Sprecher ihn zur Abstimmung rief. Balfour beantragt die Ausschaltung Dillons für eine Woche. Dieser Antrag wurde mit 248 gegen 48 Stimmen angenommen; nur Iren und einige Radikale stimmten dagegen. Hierauf verließ Dillon unter Beifallsrufen der Iren den Saal. Im weiteren Verlaufe der Debatte erklärte Lloyd George (liberal), England habe während des Krieges 18 Niederlagen erlitten, die schlimmer waren als Majuba. Kriegsminister Brodrick führte aus, in den Operationen sei ein großer Fortschritt erzielt worden. Der Hauptwiderstand in dem Oranjestaat sei gebrochen und Dewets Truppen nach allen Richtungen zerstört. In der Kapkolonie lagen die Operationen mehr in der Hand der Polizei, als daß sie einen militärischen Charakter trügen, auch in Ost-Tansania seien große Fortschritte erzielt worden. Wahrscheinlich sei ja allerdings, daß von Delarey, einem der besten Burengeneralen, eine lebhafte Thätigkeit entwickelt werde, aber im allgemeinen habe der Lauf der Dinge dahin geführt, den Iren einen großen Teil ihrer Streitkräfte und die Organisation ihrer Lebensmittelzufuhr zu nehmen in einem Umfang, der bei weitem das Maß der Erwartungen übertreffe. England habe insgesessen nur mit einer kleineren Zahl des Feindes zu rechnen.

Provinziales.

Culmsee, 21. März. Der 24 Jahre alte Sohn des Herrn Gutsbesitzers Beyer-Bildschöns begab sich früh nach einem Stall, als er plötzlich von Krämpfen befallen wurde und zu Boden stürzte. Hierbei fiel er so unglücklich, daß er mit dem Gesicht auf den Boden zu liegen kam; da niemand zur Hilfeleistung zur Stelle war, so mußte der Bedauernswerte erstickten.

Rosenberg, 21. März. In Faulen machte der 74jährige Rentenempfänger Wilhelm Woyna seinem Leben durch Erhängen ein Ende. Lebensüberdruss soll den alten Mann in

Kunstauswüchse fehlte es dabei nicht, ebenso wenig an echten wie an ursprünglichen Trachten, da der Kostümzwang eine bunte Mannigfaltigkeit zu Wege gebracht. Es gab reizende ägyptische Königsstöchterlein und sehr unternehmungslustige Pharaonen, tanzende Tschakinnen und übermäßige Priester, zierliche Odalisken und schlanke Beduinen, und das wirbelte in vollem Getriebe durcheinander, bis eine plötzliche ägyptische Finsternis — — — der Sache ein Ende bereite? . . . o nein, sondern allen höchst willkommen schien. Auch in Ägypten, im alten wie neuen, weiß man's ja zu würdigen: „im Dunkeln ist gut munkeln!“ — — —

Trotz der in dieser Woche so zahlreichen Unterhaltungen hatte der von der deutschen Kolonialgesellschaft veranlaßte Vortrag des Generalmajors Freiherrn von Gayl über die China-Expedition und deren Ergebnisse den großen Beethovensaal der Philharmonie bis zum letzten Plätzchen gefüllt, und wird durch die Eintrittsgelder der deutschen Schule in Johannesburg ein guter Ertrag zu geslossen sein. Die Erschienenen gehörten allen Gesellschaftskreisen an, neben Exzellenzen und Stabsoffizieren saßen schlichte Handwerker und kleine Beamte, und ein gewählter Damenchor sang für angiehende Mannigfaltigkeit; viele der Offiziere, die alle Waffengattungen und Chargen vertraten, hatten die schweren Tage in China mitgemacht, manche von ihnen trugen das schwär-

ben Tod getrieben haben. — Vier Soldaten überfielen am Dienstag abend in der Dunkelheit den Fleischer Karl Avermark von hier und brachten ihm, anscheinend mit einer schweren Holzstange, derartige Verlebungen am Kopfe bei, daß A. ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte. A. scheint das Opfer einer Verwechslung geworden zu sein.

Graudenz, 21. März. Das Gut Gawlowitz ist in polnische Hände übergegangen; es ist für 300 000 Mark in den Besitz des Herrn v. Dzialowski-Debens übergegangen. Im Vorjahr wurden dem früheren Besitzer 420 000 Mk. geboten; der letztere hatte vor drei Jahren das Gut für 390 000 Mk. von einem Deutschen gekauft. Es sind bedeutende Forderungen ausgesunken. Ein Bevollmächtigter der Ansiedlungskommission war anwesend, ging in seinem Gebot aber nicht so hoch. Der polnische Käufer hatte eine Hypothek von 120 000 Mk. in Händen und sich dadurch den Erwerb des Gutes erleichtert. (Beifall.) Chamberlain wies sodann auf einen Brief Viljoens an Dewet hin, in dem es heißt, die wahren Feinde des Landes seien die Männer, die den hoffnungslosen Kampf forsetzen. Der Ire Dillon unterbrach ihn und rief: „Viljoen ist ein Verräter! Er hat sein Land verraten!“

Garnsee, 21. März. Die Verwaltung der Kreis-Sparkassen-Zahlstelle in Garnsee ist vom 1. April 1902 ab dem Lehrer emer. Wackermann in Garnsee übertragen worden.

Marienburg, 21. März. Unter Vorsitz des Herrn Regierungsschulrats Dr. Rohrer-Danzigland gestern und heute in der hiesigen Landwirtschaftsschule die Abgangsprüfung von 19 Schülern statt. 14 erhielten das Zeugnis der Reife.

Danzig, 21. März. Major Schulz vom 1. Leibhusarenregiment erhielt vom Kaiser eine Einladung zur Teilnahme an einer Gesellschaftsreise nach dem Orient, der Krim und dem Kaukasus. Sein Urlaub dauert bis zum 8. Mai.

Tremessen, 21. März. Auf dem dieser Tage abgehaltenen Jahrmarkt hat Herr Wichtinski aus Gnesen 500 Mark in Hundertmarkscheine und einen Wechsel über 2000 Mark in einer ledernen Brieftasche verloren. — Am Progymnasium bestanden von 9 Untersekundanern 6 die Prüfung.

Königsberg, 21. März. Selbstmordversuch einer Artistin. Die 25 Jahre alte Artistin Margarete Th. aus Königsberg kam, wie die „Königsb. Hart. Btg.“ meldet, vor einigen Tagen von Berlin an in der Absicht, hier ein Engagement anzutreten. In dem Mischen Pensionat in der Mittelstraße schnitt sich am Mittwoch die Th. mit einem scharfen Messer die Pulsadern auf. In schwer verletztem Zustand wurde sie nach der Charite gebracht. Ihr Zustand ist bedenklich. Das Motiv zur That ist noch nicht aufgeklärt.

Inowrazlaw, 21. März. Am Mittwoch wurde eine polnisch-sozialdemokratische Versammlung im Wenzelschen Saale abgehalten, die von 400—500 Personen besucht war. Es sprachen Redner aus Berlin, Posen, Tremessen etc. Als der Schneider Podemski von hier beleidigende Ausdrücke gegen einen Reichstagsabgeordneten und andere Personen gebrachte, löste Polizeiwachtmeister Kirbis die Versammlung auf.

Czarnikau, 21. März. Zum Morde in Beliin wird der „Pol. Btg.“ mitgeteilt: Der mutmaßliche Täter ist am Dienstag in der Person des Arbeiters Boley-Holländerdorf verhaftet worden. P. ist verheiratet und Vater von vier Kindern. Am Sonntag abend ist er in Gesellschaft des ermordeten Ruhfütterers Herz in mehreren Gastwirtschaften gesehen worden. Auf diese Verdachtsmomente hin begaben sich der berittene Gendarm Birr und der Fußgendarm Sharp nach Holländerdorf und hielten in der Wohnung des P. eine Haussuchung ab. In der

weiße Band des wohlverdienten Schwerterordens, einige wenige, darunter Major von Förster, den Pour le Mérite. Mit warmer Ansprache eröffnete der in Civil gekleidete Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg-Schwerin die Versammlung und gab seiner großen Freude Ausdruck über die rege, fördersame Thätigkeit der Kolonialgesellschaft und über das starke Interesse, welches die Ankündigung des Vortrages gefunden. Zu diesem ergriff dann Generalmajor von Gayl das Wort, eine echte, hochragende militärische Erscheinung, von raschen Bewegungen, entschlossenem Wesen, sicherer Vortragweise, die in knapper Form mehr enthielt wie langatmige Bücher. Noch einmal zogen vor einem in festgelegten Umrissen die Erlebnisse jener ereigneten Zeit vorüber, und hob der Redner, der Chef des Stabes im Oberkommando gewesen, die militärischen und politischen Schwierigkeiten hervor, die bis zum Friedensschluß zu überwinden waren; aufrichtig die Verdienste des Grafen Waldersee, der einzelnen Offiziere und der Truppen anerkennend. Wertvolle militärische Erfahrungen hat die Expedition gezeigt, die uns in einem anderen Ernstfälle zu Gute kommen dürften; den Schluss bildete eine anschauliche Skizzierung des modernen Kinaus, wo sich deutsche Thatsaft und Zähigkeit bisher glänzend bewährt. Herzog Johann Albrecht dankte dem Redner und brachte ein dreifaches Hurra auf den Kaiser aus, in das alle freudig einstimmen.

Wohnung selbst sandten sie nichts Verdächtiges. Als sie sich jedoch in den Torsstall begaben, bemerkten sie eine auffällige Veränderung der Torschichten. Nach kurzem Suchen sandten sie auch die blutigen Kleidungsstücke des Herz, sowie das blutige Messer, mit dem die That ausgeführt worden ist.

Lokales.

Thorn, den 22. März 1902.

Tägliche Erinnerungen.

23. März 809. Kalif Harun al Raschid †. (Tus.)
1849. Sieg Radetzky bei Novara.
1869. A. Methfessel, Komponist, †. (Hohenbad.)
1898. Hans Wachenhäuser, Schriftsteller, †. (Marburg.)
24. März 1441. Ernst, Kurfürst von Sachsen, Stifter der ernestinischen Linie, geb.
1844. Thorwaldsen, ber. Bildhauer, †.

— Herr Landtagsabgeordneter Dommes (Wahlkreis Thorn-Culm-Briesen) ist gestern im Abgeordnetenhaus ebenfalls für den Bau der Bahnhofstraße Thorn - Unislaw und Culm - Mischke eingetreten.

— Beinahe fünfzig Jahre lang haben die heute in den Ruhestand trenden Herren Professor Voethke und Oberlehrer Lewus als Lehrer am hiesigen Gymnasium gewirkt. Herr Professor Voethke gehörte dem Lehrerkollegium des Gymnasiums seit dem 12. Juni 1855 und Herr Oberlehrer Lewus seit dem 1. November 1859 an.

— Postalischisches. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht eine Bekanntmachung, wonach vom 1. April ab innerhalb des Reichspostgebietes für den Umtausch der in den Händen des Publikums unbrauchbar gewordenen, amtlich ausgegebenen Formulare zu Kartenbriefen, Postkarten und Postanweisungen mit Wertstempel eine Gebühr von 1 Pfennig pro Stück erhoben wird.

— Falsche Fünfmarkscheine sind neuerdings bei der Reichsbank-Hauptstelle in Stettin in Zahlung gegeben worden. Dem Aussehen nach sind sie schon seit längerer Zeit im Verkehr gewesen. Die Fälschungen sind aufgepreßt, die beiden letzten Unterschriften sind geschrieben, das Papier fühlt sich sehr glatt an.

— Auf der Westpreußischen Herdbuchauktion am Donnerstag in Danzig erzielten besonders Preise Robert Grunwald-Wengern 1000 Mark, Walter Horstmann-Wollenthal 860 Mark und 650 Mark, Walter Schulz-Nohendorf 820 Mark und 815 Mark, Grunau-Krebsfelde 810 Mark, Borowski-Riesenwalde 630 Mark und 600 Mark, Ernst Tornier-Trampenau 600 Mark und Wilhelm Kling-Marienau 600 Mark.

— Königliches Gymnasium mit Realgymnasium zu Thorn. Der Bericht über das Schuljahr 1901/1902, erstattet vom Direktor Herrn Dr. M. Hayduk, enthält folgende Angaben: Das Schuljahr begann Dienstag, den 16. April 1901 und wird heute Sonnabend, den 22. März geschlossen. Im Laufe des Sommerhalbjahres traten mehrere Personalveränderungen in dem Lehrerkollegium ein. Kurz vor den Sommerferien übernahm der katholische Religionslehrer Hr. Biskup ein Pfarramt in Thorn-Papau. Am 1. Juli erhielt Herr Wiss. H.-L. Dr. Deterbeck eine Lehrerstelle an der Königlichen Realschule in Culm und gleichzeitig wurde Herr Wiss. H.-L. Dr. Prowe vom Königlichen Gymnasium in Graudenz als Oberlehrer an unsere Anstalt berufen. Die erlebte wissenschaftliche Hilfslehrerstelle wurde zugleich mit dem katholischen Religionsunterricht Hr. Biskup übertragen. Der regelmäßige Unterricht hat während des ganzen Schuljahres keine erheblichen Störungen erlitten. Der Gesundheitszustand unserer Schulfamilie war während des ganzen Jahres befriedigend; doch verloren wir leider durch den Tod einen hoffnungsvollen Schüler, den Untertertianer Karl Bator, der am 26. September v. J. in der Weichsel ertrank. Am 22. und 23. April besuchte Herr Geheimrat Dr. Matthias, vortragender Rat im Königlichen Kultusministerium, unsere Anstalt, um von dem Unterricht in sämtlichen Fächern Kenntnis zu nehmen. Die Abiturientenprüfungen fanden am 6. September v. J. und am 28. Februar d. J. unter dem Vorsitz des Herrn Provinzialschulrat Dr. Collmann statt. Am 15. und 16. November wurde unsere Anstalt durch Herrn Provinzialschulrat Dr. Collmann einer Revision unterzogen, die sich auf sämtliche Klassen ausdehnte. Die patriotischen Fest- und Gedenktage haben wir in üblicher Weise gefeiert. Am 6. August haben wir bei unserer gemeinsamen Morgenandacht des Hinscheidens Ihrer Majestät der Kaiserin Friedrich mit pietätvoller Teilnahme gedacht. Am Schlus des Schuljahres werden die beiden ältesten Lehrer der Anstalt, Herr Professor Voethke und Herr Oberlehrer Lewus in den Ruhestand treten. Mit ausdauernder Arbeitskraft und Berufstreidigkeit haben sie beide nahezu fünfzig Jahre als Lehrer gewirkt. Zugleich mit ihnen scheidet auch der unterzeichnete Direktor aus seinem Amt, das er seit Michaelis 1884 verwaltet hat.

Frequenz der Anstalt: Bestand am 1. Februar 1901: Gymnasium 321, Realgymnasium 46, Vorschule 108. — Religion- und Heimatverhältnisse der Schüler: Am 1. Februar 1902: Gymnasium 206 evang., 57 luth., 50 jüd., 263 Einh., 46 Ausw., 4 Ausl.; Realgymnasium 38 evang., 5 luth., 5 jüd., 37 Einh., 6 Ausw., 5 Ausl.; Vorschule 64 evang., 23 luth., 21 jüd., 105 Einh., 3 Ausw. — Übersicht über die Abiturienten: Gymnasium Michaelis 1901 3, Oster 1902 5, Realgymnasium 2. Von diesen 10 Abiturienten haben als künftigen Beruf bezw. Studium gewählt: 2 Jura, 2 Medizin, 2 Kaufach und je 1 Mathematik und Naturwissenschaften, neuere Philologie, Geschichte und alte Sprachen und Marine Dienst. Das Zeugnis über die Versetzung nach Obersekunda haben erhalten: Oster 1901 16 Schüler des Gymnasiums und 6 Schüler des Realgymnasiums, Michaelis 1901 3 Schüler des Gymnasiums und 2 des Realgymnasiums. Von diesen sind 3 Schüler des Gymnasiums und 6 des Realgymnasiums zu einem praktischen Berufe abgegangen. Der neue Kursus beginnt Dienstag, den 8. April. Die Termine für die Prüfung und Aufnahme neuer Schüler werden rechtzeitig bekannt gemacht werden. Das jährliche Schulgeld beträgt für jeden Schüler von Sexta bis Prima 130 Mk., für Septima 93 Mk., für Octava 87 Mk. Daselbe wird in vierteljährlichen Raten voraus erhoben. An Aufnahmegerüchten werden für die Schüler von Prima bis Tertia 6 Mk., für die übrigen 3 Mk. entrichtet.

— Der Kreistag hielt heute mittag im großen Saale des Kreishauses eine öffentliche Sitzung ab, die gegen 1/2 Uhr von Herrn Landrat von Schwerin eröffnet wurde. Anwesend waren 29 Kreistagsabgeordnete. Der erste Punkt der Tagesordnung betraf den Bericht über die Verwaltung und den Stand der Kreis-Kommunalangelegenheiten. Herr Landrat von Schwerin teilte hierzu mit, daß aus dem Kreistage der Kreistagsabgeordnete Herr Rittergutsbesitzer Linke-Zelgno ausgeschieden sei, sonst seien keine Änderungen weiter in dem Personalbestande erfolgt. Der Kreisausschuß erlebte in dem vergangenen Jahre in 10 Sitzungen 15 314 Geschäftszahlen gegen 15 382 im Vorjahr. Die Revision der Kassen hat zwischen Weihnachten und Neujahr stattgefunden. Das Vermögen des Kreises betrug im Depositenfonds 1 071 499 Mk., der Barbestand 52 247 Mk. In Kreisabgaben wurden 266 738 Mk. erhoben. Der Bericht über die Kleinbahn Culmsee-Welno konnte noch nicht erstattet werden, da die Rechnung noch nicht abgeschlossen ist. Der Kreis hat die Aktien im Betrage von 66 000 Mk. übernommen. Das Resultat der Bahn war ein günstiges, so daß in einigen Jahren keine Zubüße mehr erforderlich sein wird, sondern eine Dividendenzahlung eintreten kann. Bei der Kleinbahn Thorn-Leibitsch gab es verschiedene formelle Schwierigkeiten zu überwinden. — Herr Kreistagsabg. Graf Alvensleben fragt an, wie es mit dem Bahuprojekt Thorn-Scharnau stehe. — Herr Landrat von Schwerin teilte hierauf mit, daß das Projekt von der Regierung abgelehnt worden ist und daß man demselben erst wird näher treten können, wenn die Thorner Holzhausenangelegenheit erledigt ist. Weitere Mitteilungen macht Herr Landrat von Schwerin über den Begeben, es waren im Berichtsjahr 30 000 Mk. Buschlässe erforderlich, und über die Chausseeunterhaltung, bei welcher sich die Ausgaben im Rahmen der Bewilligung halten. Bei der Kreiskrankenversicherung beließen sich die Einnahmen auf rund 9000 Mark, die Ausgaben auf rund 7700 Mark, so daß ein Überschuss von über 1300 Mk. verbleibt. Der Stand der landwirtschaftlichen Verübungsgenossenschaft war nicht erfreulich. Es wurden 161 Unfallanzeigen erstattet gegen 141 im Vorjahr, 58 wurden davon zurückgewiesen. Auf Invalidenversicherung waren 22 Anträge eingegangen gegen 28 im Vorjahr. Die Bismarckstube wurde am 18. Oktober v. J. feierlich eingeweiht, die Gesamtkosten für dieselbe betrugen 9800 Mark. Am 1. April wird wiederum ein Bismarckneuer angezündet werden. Auf dem Gebiete der Wohlfahrtspflege ist zu erwähnen, daß in Moders die Generalvormundschaft eingeführt wurde. Es ist wünschenswert, daß auch andere Gemeinden diesen zweckmäßigen Weg beschreiten. Die Kreisparaffin-Kasse hat sich durchaus günstig entwickelt. Der Einlagebestand von 1 Million ist bereits überschritten. Im letzten Jahr betrug der Überschuss 13 000 Mark. Der Reservesfonds hat eine recht ansehnliche Höhe erreicht. — Die Rechnung der Kreis-Kommunal-Kasse und Krankenkasse für 1900/01 ist geprüft und für richtig befunden worden, so daß die Entlastung erteilt werden konnte. — Bei Feststellung des Haushaltsschlages des Landkreises Thorn für das Rechnungsjahr 1902/03 ist der Kreisausschuß bemüht gewesen, so viel wie möglich zu sparen. Das Vermögen beträgt nach dem Stat 441 000 Mk., die Schulden haben abzüglich des Anteiles des Kreises Briesen mit 87 742 Mk. eine Höhe von 1 433 089 Mk. Die Kreisabgaben sind mit 270 133,76 Mk. um 3400,71 Mk. erhöht. Einnahme und Ausgabe balanzieren insgesamt mit 437 805,30 Mk., das sind 7505,79 Mk. mehr als im Vorjahr. Der Haushaltssplan wurde genehmigt. — Der nächste Punkt der Tagesordnung betraf die anderweitige Festsetzung des Maßstabes zur Verteilung der Kreisabgaben. Hierzu teilte Herr Landrat von Schwerin mit, daß seit dem letzten Jahre die Einkommensteuer einen Aufschwung von 10 000 Mk. aufweise (93 000 Mark gegen 103 000 Mk. im Vorjahr) was seinen Grund in der jetzigen wirtschaftlichen Notlage habe.

Es müsse deshalb ein Ausgleich geschaffen werden, und deshalb empfiehlt es sich, die Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer 1. und 2. Klasse zu erhöhen. Die Erhöhung soll 50 % betragen. — Herr Kreistagsabg. Neumann-Wiebenburg ist gegen den neuen Maßstab, durch welchen die Steuerlasten nur von den starken Schultern auf die schwächeren abgewälzt würden und bittet, dem Vorschlag nicht zuzustimmen. — Herr Kreistagsabg. Bürgermeister Hartwig-Culmsee hält es für ganz gerechtfertigt, wenn die Grundsteuer mehr herangezogen werde. Dadurch werde ein Äquivalent geschaffen. Redner bittet, dem Vorschlag des Kreisausschusses zuzustimmen. — Herr Kreistagsabgeordneter Graf Alvensleben spricht sich gegen eine Erhöhung der Grundsteuer aus. — Herr Landrat von Schwerin erläutert die neue Steuerstufe an einigen Beispielen. — Herr Kreistagsabgeordneter Delconomierat Wegener-Daszewo tritt für den neuen Maßstab ein, den er als eine gerechte Verteilung der Steuerlasten bezeichnet. Hierauf wird auf Vorschlag des Herrn Landrat von Schwerin zur kantonalen Abstimmung geschriften. Gegen die neue Steuerstufe stimmen die Herren Graf Alvensleben, Klug, Neumann, von Parpart, für dieselbe die übrigen 25 Herren. Der Antrag ist somit angenommen. — Als Kreisausschusmitglieder wurden die ausscheidenden Herren Gutbesitzer Feld-Kowros und Günther-Mudak für die Wahlperiode 1902/07 wiedergewählt. — Als stellvertretendes Mitglied der Kreisversammlung wurde an Stelle des Herrn Rittergutsbesitzer Linke Herr von Parpart-Bibisch gewählt. — Die weiteren Punkte betraten Wahl der Vertrauensmänner zur Auswahl der Schöffen und Geschworenen für 1903, Befestigung der Vorschlagsliste der zu Amtsverstehen geeigneten Personen bezüglich des Amtsbezirks Nessa und Wahl von Schiedsmännern. Der Schluss des Kreistages erfolgte gegen 3 Uhr. Hierauf fand eine Generalversammlung des Kreisvereins vom Roten Kreuz statt.

Copernicus-Verein. Zwei Ölgemälde sind von der Königlichen Nationalgalerie zu Berlin dem Städtischen Museum widerwillig überwiesen worden und können an diesem Sonntage vom Publikum zum ersten Male besichtigt werden. Das eine Gemälde ist von dem bekannten Historienmaler W. Camphausen und stellt Friedrich den Großen begleitet von seiner Gemahlin dar. Das andere Gemälde, Bildner Ende von W. Clemens, ist von ergreifender Tragik. Die Frau des Bildners, in die Knie gekniet und in Schmerzen aufgelöst, bittet für den im Nebenzimmer mit dem Tode ringenden Mann. Die düstere Beleuchtung ist dem Gegenstande stimmungsvoll angepaßt.

Im Litteratur- und Kulturverein hält am Montag, den 24. März, Herr Dr. med. Wolpe einen Vortrag über „jüdische Krankenpflegerinnen.“ Gäste ist der Zutritt gestattet.

Die Osterferien haben mit dem heutigen Tage für die höheren und mittleren Schulen ihren Anfang genommen. Der Schulabschluß in den Volksschulen erfolgt erst am nächsten Mittwoch. Die Ferien dauern bis zum 8. April.

Im Gymnasium fand heute mit dem Schulabschluß eine Feier zum Andenken des Geburtstages des Kaisers Wilhelm I. statt. Herr Professor Dr. Herford hielt die Gedächtnisrede und richtete sodann herzliche Worte des Abschiedes an die in

den Ruhestand tretenden Herren Professor Boethke und Oberlehrer Lewus. Herr Professor Boethke dankte zugleich im Namen seines Kollegen für die ehrenden Worte.

Einsegnungen der Konfirmanden finden morgen vormittag 9 Uhr in der altsstädtischen evangelischen Kirche durch Herrn Pfarrer Jacobi, vormittags 9 1/2 Uhr in der neuwärtigen evangelischen Kirche (St. Georgengemeinde) durch Herrn Pfarrer Heuer und vormittags 10 Uhr und mittags 12 Uhr in der Garnisonkirche statt. Bei der reformierten Gemeinde wird die Konfirmation morgen vormittags 10 Uhr in der Aula des Königl. Gymnasiums vorgenommen.

Das erste Frühlingsgewitter zog gestern abend über unsere Gegend. Grelle Blitze zuckten vom Firmament, und dumpf grollte der Donner. Ein Blitzaufschlag zündete in Breitenthal, wo zwei dem Gutsbesitzer Windmüller gehörige Scheunen niedergebrannte. Das Gewitter war von einem heftigen Regen begleitet.

II. Die nächste Schwurgerichtsperiode am hiesigen Landgericht, welche im April stattfinden sollte, wird wegen Mangel an spruchreichen Sachen erst Ende Mai stattfinden.

Schießübungen. Auf dem hiesigen Artillerieplatz haben mit dem heutigen Tage die Schießübungen ihren Anfang genommen. Während sich gestern in unserer Stadt der Geschützdonner uns wenig bemerkbar machte, war heute das Gedröhne um so stärker. Geschossen wird von den zur Übung einberufenen Mannschaften der Landwehr-Fußartillerie des Garderegiments und des 17. Armeekorps. Am Dienstag, den 25. d. Mts., ist die 14 tägige Übung beendet. Die Landwehrmannschaften werden dann wieder in ihre Heimat entlassen.

Moder, 22. März. Feuer brach vergangene Nacht gegen 12 Uhr in dem Wohnhaus des Fleischermeisters Schäfer auf der Thorner Straße aus, in diesem Jahre bereits das dritte Brandunglück in unserem Orte. Die Freiwillige Feuerwehr war schnell zur Stelle und ging mit großem Eifer an die Löscharbeiten. Das Feuer griff so rapid um sich, daß die Bewohner des Hauses nicht mehr Zeit hatten, sich anzuleiden, sondern im Hemd auf die Straße eilen mußten. Es konnten nur einige Betten gerettet werden. Das Haus ist vollständig niedergebrannt. Über die Entstehungsursache ist noch nichts bekannt. Wie wir hören, haben die Salantinen verfehlt. Herr Landrat von Schwerin war ebenfalls auf der Brandstätte erschienen und äußerte sich hervorragend über das energische Eingreifen der Thorner Feuerwehr.

Moder, 22. März. Eine öffentliche Volksversammlung, die auch zum Teil von Frauen besucht war, wurde gestern abend im Saale des Gasthauses „Zur Döbahn“ abgehalten. Als Redner trat Herr Stadtverordneter Hoffmann aus Berlin auf. Er behandelte in der Haupthalle die Frage, auf welche Weise der Bedrückung der Arbeiterklasse durch Wohnherabsetzung, Steuerbelastung und durch die physische wie moralische Vernachlässigung seitens des Staates und der Gesellschaft ein wirksames Bals entgegengesetzt werden könnte. Um dies zu erreichen, müßten sich die Arbeiter ebenso, wie sich die Arbeitgeber zur Unterdrückung des Arbeiters zusammen schließen, in Organisationen vereinigen, welche dann als eine geschlossene Phalanx die Angriffe von gegenüberliegender Seite abwehren und ihren Lebensverhältnissen eine bessere Gestaltung geben könnten. Einem wichtigen Faktor müsse der Arbeiter seine ganze Aufmerksamkeit zuwenden, er müsse sparen, aber nicht von dem niedrigen Lohn, der kaum zur nordfürstlichen Eristung des Lebens ausreiche, sondern an seiner Arbeitskraft. Diese bilde sein einziges Kapital für die Zeit seines Lebens. Kein Schachfeld fordere soviel Tote und Verwundete, wie das Schachfeld der Industrie, das Tausende von Arbeitern krank und invalide verlässt. Von jener hätten die Arbeiter unter dem Druck der Steuerbelastung gelitten. Neuerdings sei man mit der Versicherung aufgetreten, das arbeitende Volk von diesem Alp teilweise zu erlösen, in dem man die besser situierten

Frühschoppen einer Feier zum Andenken des Geburtstages des Kaisers Wilhelm I. statt. Herr Professor Dr. Herford hielt die Gedächtnisrede und richtete sodann herzliche Worte des Abschiedes an die in

Klassen höher besteuern wollte. Die besteuerten Kreise verstanden es jedoch, die Steuerlast soviel wie möglich abzuwälzen, sodaß die ganze Schwere derselben doch immer wieder auf den Arbeiter zurückfiel. Als Beispiel dafür führt Redner die Salzbesteuerung an, ohne welche das Salz 6 Pf. pro Pfund billiger sein würde. Um diese mißlichen Zustände zu beseitigen müßte sich aus dem Innern des Volkes heraus eine entsprechende Reformbewegung entwickeln. Leider sei der Auflösungsgeist noch nicht in die meisten Arbeitersfamilien gedrungen. Besonders seien die Frauen demgemäß nicht zugänglich, die Frauen, welche von den Großkapitalisten als willkommenes Ausbeutungssobjekt in den Fabriken beschäftigt würden. Wenn Schüler jetzt lebten und seien würde, wie im Erzgebirge und Vogtland die Frauen in den Spinnereien und Webereien ausgebaut würden, dann würde er gewiß sein „Chret die Frauen“ etwa in folgender Variation gedichtet haben: „Chret die Frauen, sie wirken und weben baumwollne Hosen für erbärmliche Leben.“ Es sei durchaus falsch, wenn behauptet werde, die Frauen eignen sich nicht zu geistiger Arbeit, ihr Gehirn sei zu klein. Wenn es nur auf die Größe des Gehirns ankomme, dann könne jeder Doktor zur Universität gehen. Und wenn gesagt werde, die Arbeiter wollten, daß auch die Waschweiber in den Reichstag lämen, so könne man ruhig darauf antworten, wo schon so viele männliche Waschweiber sitzen, da käme es auf ein paar weibliche nicht auch nicht an. Zum Schluß seines Vortrages sprach Redner über die Arbeiterversicherungen und schloß mit der Aufforderung, untereinander einig zu sein und sich zu organisieren, nur dann könne etwas erreicht werden. Dem Vortrage wurde lobhafter Beifall gezollt.

III. Die nächste Schwurgerichtsperiode am hiesigen Landgericht, welche im April stattfinden sollte, wird wegen Mangel an spruchreichen Sachen erst Ende Mai stattfinden.

Schießübungen. Auf dem hiesigen

Auf dem hiesigen Artillerieplatz haben mit dem heutigen Tage die Schießübungen ihren Anfang genommen. Während sich gestern in unserer Stadt der Geschützdonner uns wenig bemerkbar machte, war heute das Gedröhne um so stärker. Geschossen wird von den zur Übung einberufenen Mannschaften der Landwehr-Fußartillerie des Garderegiments und des 17. Armeekorps. Am Dienstag, den 25. d. Mts., ist die 14 tägige Übung beendet. Die Landwehrmannschaften werden dann wieder in ihre Heimat entlassen.

IV. Die nächste Schwurgerichtsperiode am hiesigen Landgericht, welche im April stattfinden sollte, wird wegen Mangel an spruchreichen Sachen erst Ende Mai stattfinden.

Schießübungen. Auf dem hiesigen

Artillerieplatz haben mit dem heutigen Tage die Schießübungen ihren Anfang genommen. Während sich gestern in unserer Stadt der Geschützdonner uns wenig bemerkbar machte, war heute das Gedröhne um so stärker. Geschossen wird von den zur Übung einberufenen Mannschaften der Landwehr-Fußartillerie des Garderegiments und des 17. Armeekorps. Am Dienstag, den 25. d. Mts., ist die 14 tägige Übung beendet. Die Landwehrmannschaften werden dann wieder in ihre Heimat entlassen.

V. Die nächste Schwurgerichtsperiode am hiesigen Landgericht, welche im April stattfinden sollte, wird wegen Mangel an spruchreichen Sachen erst Ende Mai stattfinden.

Schießübungen. Auf dem hiesigen

Artillerieplatz haben mit dem heutigen Tage die Schießübungen ihren Anfang genommen. Während sich gestern in unserer Stadt der Geschützdonner uns wenig bemerkbar machte, war heute das Gedröhne um so stärker. Geschossen wird von den zur Übung einberufenen Mannschaften der Landwehr-Fußartillerie des Garderegiments und des 17. Armeekorps. Am Dienstag, den 25. d. Mts., ist die 14 tägige Übung beendet. Die Landwehrmannschaften werden dann wieder in ihre Heimat entlassen.

VI. Die nächste Schwurgerichtsperiode am hiesigen Landgericht, welche im April stattfinden sollte, wird wegen Mangel an spruchreichen Sachen erst Ende Mai stattfinden.

Schießübungen. Auf dem hiesigen

Artillerieplatz haben mit dem heutigen Tage die Schießübungen ihren Anfang genommen. Während sich gestern in unserer Stadt der Geschützdonner uns wenig bemerkbar machte, war heute das Gedröhne um so stärker. Geschossen wird von den zur Übung einberufenen Mannschaften der Landwehr-Fußartillerie des Garderegiments und des 17. Armeekorps. Am Dienstag, den 25. d. Mts., ist die 14 tägige Übung beendet. Die Landwehrmannschaften werden dann wieder in ihre Heimat entlassen.

VII. Die nächste Schwurgerichtsperiode am hiesigen Landgericht, welche im April stattfinden sollte, wird wegen Mangel an spruchreichen Sachen erst Ende Mai stattfinden.

Schießübungen. Auf dem hiesigen

Artillerieplatz haben mit dem heutigen Tage die Schießübungen ihren Anfang genommen. Während sich gestern in unserer Stadt der Geschützdonner uns wenig bemerkbar machte, war heute das Gedröhne um so stärker. Geschossen wird von den zur Übung einberufenen Mannschaften der Landwehr-Fußartillerie des Garderegiments und des 17. Armeekorps. Am Dienstag, den 25. d. Mts., ist die 14 tägige Übung beendet. Die Landwehrmannschaften werden dann wieder in ihre Heimat entlassen.

VIII. Die nächste Schwurgerichtsperiode am hiesigen Landgericht, welche im April stattfinden sollte, wird wegen Mangel an spruchreichen Sachen erst Ende Mai stattfinden.

Schießübungen. Auf dem hiesigen

Artillerieplatz haben mit dem heutigen Tage die Schießübungen ihren Anfang genommen. Während sich gestern in unserer Stadt der Geschützdonner uns wenig bemerkbar machte, war heute das Gedröhne um so stärker. Geschossen wird von den zur Übung einberufenen Mannschaften der Landwehr-Fußartillerie des Garderegiments und des 17. Armeekorps. Am Dienstag, den 25. d. Mts., ist die 14 tägige Übung beendet. Die Landwehrmannschaften werden dann wieder in ihre Heimat entlassen.

IX. Die nächste Schwurgerichtsperiode am hiesigen Landgericht, welche im April stattfinden sollte, wird wegen Mangel an spruchreichen Sachen erst Ende Mai stattfinden.

Schießübungen. Auf dem hiesigen

Artillerieplatz haben mit dem heutigen Tage die Schießübungen ihren Anfang genommen. Während sich gestern in unserer Stadt der Geschützdonner uns wenig bemerkbar machte, war heute das Gedröhne um so stärker. Geschossen wird von den zur Übung einberufenen Mannschaften der Landwehr-Fußartillerie des Garderegiments und des 17. Armeekorps. Am Dienstag, den 25. d. Mts., ist die 14 tägige Übung beendet. Die Landwehrmannschaften werden dann wieder in ihre Heimat entlassen.

X. Die nächste Schwurgerichtsperiode am hiesigen Landgericht, welche im April stattfinden sollte, wird wegen Mangel an spruchreichen Sachen erst Ende Mai stattfinden.

Schießübungen. Auf dem hiesigen

Artillerieplatz haben mit dem heutigen Tage die Schießübungen ihren Anfang genommen. Während sich gestern in unserer Stadt der Geschützdonner uns wenig bemerkbar machte, war heute das Gedröhne um so stärker. Geschossen wird von den zur Übung einberufenen Mannschaften der Landwehr-Fußartillerie des Garderegiments und des 17. Armeekorps. Am Dienstag, den 25. d. Mts., ist die 14 tägige Übung beendet. Die Landwehrmannschaften werden dann wieder in ihre Heimat entlassen.

XI. Die nächste Schwurgerichtsperiode am hiesigen Landgericht, welche im April stattfinden sollte, wird wegen Mangel an spruchreichen Sachen erst Ende Mai stattfinden.

Schießübungen. Auf dem hiesigen

Artillerieplatz haben mit dem heutigen Tage die Schießübungen ihren Anfang genommen. Während sich gestern in unserer Stadt der Geschützdonner uns wenig bemerkbar machte, war heute das Gedröhne um so stärker. Geschossen wird von den zur Übung einberufenen Mannschaften der Landwehr-Fußartillerie des Garderegiments und des 17. Armeekorps. Am Dienstag, den 25. d. Mts., ist die 14 tägige Übung beendet. Die Landwehrmannschaften werden dann wieder in ihre Heimat entlassen.

XII. Die nächste Schwurgerichtsperiode am hiesigen Landgericht, welche im April stattfinden sollte, wird wegen Mangel an spruchreichen Sachen erst Ende Mai stattfinden.

Schießübungen. Auf dem hiesigen

Artillerieplatz haben mit dem heutigen Tage die Schießübungen ihren Anfang genommen. Während sich gestern in unserer Stadt der Geschützdonner uns wenig bemerkbar machte, war heute das Gedröhne um so stärker. Geschossen wird von den zur Übung einberufenen Mannschaften der Landwehr-Fußartillerie des Garderegiments und des 17. Armeekorps. Am Dienstag, den 25. d. Mts., ist die 14 tägige Übung beendet. Die Landwehrmannschaften werden dann wieder in ihre Heimat entlassen.

XIII. Die nächste Schwurgerichtsperiode am hiesigen Landgericht, welche im April stattfinden sollte, wird wegen Mangel an spruchreichen Sachen erst Ende Mai stattfinden.

Schießübungen. Auf dem hiesigen

Artillerieplatz haben mit dem heutigen Tage die Schießübungen ihren Anfang genommen. Während sich gestern in unserer Stadt der Geschützdonner uns wenig bemerkbar machte, war heute das Gedröhne um so stärker. Geschossen wird von den zur Übung einberufenen Mannschaften der Landwehr-Fußartillerie des Garderegiments und des 17. Armeekorps. Am Dienstag, den 25. d. Mts., ist die 14 tägige Übung beendet. Die Landwehrmannschaften werden dann wieder in ihre Heimat entlassen.

XIV. Die nächste Schwurgerichtsperiode am hiesigen Landgericht, welche im April stattfinden sollte, wird wegen Mangel an spruchreichen Sachen erst Ende Mai stattfinden.

Schießübungen. Auf dem hiesigen

Artillerieplatz haben mit dem heutigen Tage die Schießübungen ihren Anfang genommen. Während sich gestern in unserer Stadt der Geschützdonner uns wenig bemerkbar machte, war heute das Gedröhne um so stärker. Geschossen wird von den zur Übung einberufenen Mannschaften der Landwehr-Fußartillerie des Garderegiments und des 17. Armeekorps. Am Dienstag, den 25. d. Mts., ist die 14 tägige Übung beendet. Die Landwehrmannschaften werden dann wieder in ihre Heimat entlassen.

XV. Die nächste Schwurgerichtsperiode am hiesigen Landgericht, welche im April stattfinden sollte, wird wegen Mangel an spruchreichen Sachen erst Ende Mai stattfinden.

Schießübungen. Auf dem hiesigen

Artillerieplatz haben mit dem heutigen Tage die Schießübungen ihren Anfang genommen. Während sich gestern in unserer Stadt der Geschützdonner uns wenig bemerkbar machte, war heute das Gedröhne um so stärker. Geschossen wird von den zur Übung einberufenen Mannschaften der Landwehr-Fußartillerie des Garderegiments und des 17. Armeekorps. Am Dienstag, den 25. d. Mts., ist die 14 tägige Übung beendet. Die Landwehrmannschaften werden dann wieder in ihre Heimat entlassen.

XVI. Die nächste Schwurgerichtsperiode am hiesigen Landgericht, welche im April stattfinden sollte, wird wegen Mangel an spruchreichen Sachen erst Ende Mai stattfinden.

Schießübungen. Auf dem hiesigen

Artillerieplatz haben mit dem heutigen Tage die Schießübungen ihren Anfang genommen. Während sich gestern in unserer Stadt der Geschützdonner uns wenig bemerkbar machte, war heute das Gedröhne um so stärker. Geschossen wird von den zur Übung einberufenen Mannschaften der Landwehr-Fußartillerie des Garderegiments und des 17. Armeekorps. Am Dienstag, den 25. d. Mts., ist die 14 tägige Übung beendet. Die Landwehrmannschaften werden dann wieder in ihre Heimat entlassen.

XVII. Die nächste Schwurgerichtsperiode am hiesigen Landgericht, welche im April stattfinden sollte, wird wegen Mangel an spruchreichen Sachen erst Ende Mai stattfinden.

Schießübungen. Auf dem hiesigen

Artillerieplatz haben mit dem heutigen Tage die Schießübungen ihren Anfang genommen. Während sich gestern in unserer Stadt der Geschützdonner uns wenig bemerkbar machte, war heute das Gedröhne um so stärker. Geschossen wird von den zur Übung einberufenen Mannschaften der Landwehr-Fußartillerie des Garderegiments und des 17. Armeekorps. Am Dienstag, den 25. d. Mts., ist die 14 tägige Übung beendet. Die Landwehrmannschaften werden dann wieder in ihre Heimat entlassen.

XVIII. Die nächste Schwurgerichtsperiode am hiesigen Landgericht, welche im April stattfinden sollte, wird wegen Mangel an spruchreichen

Eingang aller Neuheiten für Frühjahr u. Sommer

Breitestrasse 37.

S. Schendel

Breitestrasse 37.

(Inh. Hermann Jablonski)

Modemagazin für Herren u. Knabenbekleidung.

Warenhaus

Georg Guttfeld & Co., Thorn.

Eigenes Einkaufs-Comtoir Berlin C., Klosterstrasse 3.

Frühjahrs-Neuheiten

in
Kleiderstoffen, gediegene Qualitäten.
Seidenstoffen, neue Saison-Farben.
Waschstoffen, hervorragende Neuheiten.
Waschseiden in enorm großer Auswahl.

Mädchen- u. Damen-Confection.

Damen-Paletots,	ganz gesäumt, in ver-	3	Mf.
Damen-Jaquetts,	schwarz und farbig, in	50	
	einfacher u. eleganter		
Ausführung, von 30 Mf. bis herab zu			
Schwarze Umhänge mit Spitzen, Posas-	menten und App-	25	Mf.
likationen, von 30 Mf. bis herab zu			
Kinder-Jaquetts in enorm großer Aus-	wahl u. verschiedenen	50	Mf.
Farben,	von		

Herren- u. Knaben-Confection

fertig und nach Maß.

Gardinen, Portières.

Tüllgardinen, das Meter von 5 Pf. an.
Engl. Tüllgardinen, zwei Seiten Band, Mtr. 27 Pf.
Relief-Gardinen, hochfeine oppreturfreie Ware,
das Meter von 45 Pf. bis 1,50 Mf.
Congress-Gardinen, glatt u. gestreift, in weiß u. crème.
Damast-Vorhangstoff in gold, rot, crème und weiß.
Möbel-Kattun in schönen Dessins, d. Mtr. v. 28 Pf. an.
Woll-Portières mit Traversstreifen und Jacquard-
Vordüren in großer Auswahl.
Complett Zugvorrichtungen von 45 Pf. an.
Gardinen-Stangen in großer Auswahl.

Teppiche, Steppdecken, Tischdecken.

Axminster-Teppiche von 4,50 Mf. an.
Salon-Teppiche von 13,50 Mf. an bis 90 Mf.
Steppdecken in großer Auswahl von 2,75 Mf. an.
Tischdecken mit Schnur u. Quasten von 1,65 Mf. an.
Plüschtischdecken in allen Größen und
Farben, von 4,50 bis 30 Mf.
Läuferstoffe in guten Qualitäten, das Mtr. v. 35 Pf.
Linoleum-Läufer in großer Auswahl.

Wirtschaftsartikel.

Waschservice, 5 Teile, von 1,35 bis 15 Mf.
Tafelservice für 6 Personen, von 15 Mf. an.
Waschständer, Stück 98 Pf.
Waschtische, sehr praktisch, in neublaue oder
bronze, das Stück von 3,75 Mf. an.
Küchenrahmen von 33 Pf. bis 3,90 Mf.
Putz- und Wachskästen von 24 Pf.
Gewürzschränke von 32 Pf. an.
Briefkästen von 42 Pf. an.
Bauerntische, in sauberer Ausführung v. 2,95 Mf. an.
Vogelbauerhalter von 48 Pf. an.
Vogelbauerständer von 2,95 Mf. an.
Handtuchhalter in hell oder dunkel.
Schirmständer von 2, 25 Mf. an.

Sommer-Spielwaren

in großer Auswahl.

M. Berlowitz, Herren- u. Knaben-Confection.

THORN, Seglerstrasse 27.

Anfertigung nach Maass ohne Preiserhöhung.

Laura Schöney,
Walther Wolff,
Verlobte.
Thorn, im März 1902.

Bekanntmachung.
Der monatliche Hauptmarkt für
Pferde und sämtliche Viehgattungen
findet im städtischen Viehhof Thorn am
Donnerstag, den 1. Mai er-
statt.

Thorn, den 18. März 1902.

Der Magistrat.

Öffentl. Versteigerung.
Montag, den 24. d. Mts.,
12 Uhr mittags,
werde ich vor der Müller'schen
Gauwirtschaft in Mocker, Linden-
straße, eine dorthin geschaffte

Nähmaschine
zwangsweise versteigern.
Thorn, den 22. März 1902.
Hehse, Gerichtsvollzieher.

Essentielle
Zwangsvorsteigerung.
Dienstag, den 25. März 1902,
vormittags 10 Uhr
werde ich vor der früheren Pfand-
kammer hier selbst folgende Gegen-
stände als:

4 Billardseitenteile,
1 Billard-Holzplatte,
2 doppelte Billardfüße
zwangsweise, öffentlich meistbietend
gegen Barzahlung versteigern.
Thorn, den 22. März 1902.
Bluhm, Gerichtsvollzieher tr. A.

2000—3000 M.
werden auf ein Geschäftsgeschäft
in Thorn zum 1. April gelüft.
Meldungen unter A. S. 50 an
die Geschäftsstelle d. Zeitung erbeten.

1 Bäckerei, mit jährl. Um-
satz v. 55 000 M. ist für den
Preis v. 24 000 M. u. ein Vizzahlung
v. 6 000 M. zu verkaufen. Näheres
Carl Schultz, Schneidemühl,
Güterbahnhofstrasse 19.

Höhere Mädchenschule
und Lehrerinnenseminar
zu Thorn.

Anfang des neuen Schuljahres
Dienstag, den 8. April, vormittag
9 Uhr.

Aufnahme für die unterste Klasse
Sonnabend, den 5. April, vormittag
10 bis 1 Uhr, für die übrigen Klassen
montag, den 7. April, vormittag
10 bis 1 Uhr.

Frischer Schulzeugnis, Impfscheine,

von Evangelischen auch der Taufchein

sind vorzulegen.

Die Aufnahmeprüfung für das
Seminar beginnt Montag, den 7.
April, vormittag 10 Uhr. Die An-
meldung dazu muß bis Sonnabend,
den 5. April, mittags schriftlich oder
mündlich stattfinden unter gleichzeitiger

Vorlage folgender Papiere: 1. Tauf-

schein. 2. Wiederimpfschein. 3. Ge-

jundheitszeugnis. 4. Letstes Schul-

zeugnis.

Der Direktor
Dr. Maydorn.

1 Laufbursche
verlangt Breitestrasse 11.



Kinder- u. Sportwagen

offert zu
aussergewöhnlich billigen
Preisen

in einfacher bis zur elegantesten
Ausführung.

Oskar Klammer,
THORN III.
Mechanische Werkstatt.

Schützenhaus Thorn.
Vom 30. März bis 6. April er:

Sechs Dresdener

Vorstellungen

sowie Gasspiel von

Henriette Masson,
Königl. Hoffchauspielerin

und

Caesar Beck,

Königl. Hoffchauspieler.

1. und 2. Stück Sperrföh 12 Mf.,

6 Stück Saalplatz 6 Mf., beliebig ein-

zutreten, werden bis 30. März bei

Herrn Duszynski, Breitestrasse,

abgegeben.

Gäste sind willkommen.

Wiener Café Mocker.

Sonntag, den 25. März 1902,

von 4 Uhr nachmittags ab

Familienfranzößen.

Hierzu lädt freundlich ein

Wilhelm Klemp.

Stadttheater in Bromberg.

Spielplan.

Lezte Woche.

Sonntag 23. März, nachm.: Faust.

(I. Abend. — Bis zur Heren-

tüche.) Abends: Gasspiel von

Johanna Schwedel.

Faust. (II. Abend. — Gretchen-

drama.)

Schlüß der Saison.